

## Losung für den 23.07.2022:

Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

(Josua 1, 9)

## Lehrtext für den 23.07.2022:

Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

(2. Korinther 12, 10)



Liebe Leserin, lieber Leser!

So ist das mit Wegen, den Wegen des Lebens. Viele Wege sind uns vertraut. Da wissen wir genau, wie der Weg aussieht, wir sehen ihn deutlich vor uns und wissen auch genau, wohin wir gehen müssen und wo und wann wir ankommen. - Aber wissen wir das wirklich?

Natürlich kennen wir auch den Weg nach Hause. Wenn wir jemanden den Weg beschreiben müssten, könnten wir das ganz bestimmt. Aber wir wissen nicht, was uns auf diesem Weg nach Hause begegnet. Und so ist es mit all unseren Wegen an jedem neuen Tag. Wir wissen nicht, ob uns Wege wirklich ans Ziel bringen oder in einer Sackgasse enden. Manchmal stellt sich der Weg, den wir gehen, auch als Holzweg heraus. Da müssen wir den Rückzug antreten, umkehren, eine neue Richtung einschlagen. Und manchmal stehen wir auch an einer Weggabelung und wissen nicht, welchen Weg wir nehmen sollen. Wie sollen wir uns entscheiden, wenn wir mehrere Möglichkeiten haben? Ja, manchmal sind wir ziemlich ratlos, wie es denn weitergehen soll.

Und es gibt auch Situationen im Leben, da fürchten wir uns regelrecht vor dem Weg, den wir gehen sollen oder sogar müssen. Wir wissen nicht, was uns auf diesem Weg begegnen wird. Wir fürchten Schwierigkeiten, Hindernisse und dass wir es am Ende es doch nicht schaffen unser Ziel zu erreichen. Wir zweifeln an uns selbst, an unseren Fähigkeiten, an unserer Kraft.

So erging es dereinst auch dem Josua. 40 Jahre zuvor war Israel unter Führung Mose der Sklaverei in Ägypten entronnen. Sie waren frei, aber es war ein harter Weg kreuz und quer durch die Sinaihalbinsel. Und immer wieder kam alles zum Stillstand. Nicht selten mussten sie wieder umkehren und einen anderen Weg suchen. Manchmal sehnten sie sich sogar nach Ägypten zurück, glaubten gar nicht mehr daran, einmal wieder aus dieser schrecklichen Wüste herauszukommen, einmal doch im verheißenen Land anzukommen, wo doch Milch und Honig fließen sollte.

Nach 40 Jahren ist es dann doch so weit. Das Volk Israel steht am Ufer des Jordans. Endlich!!! Fast am Ziel aller Träume! Aber Mose ist nicht mehr dabei. Kurz vorher war er gestorben. Dieser Mose war nicht nur ihr Führer, er war auch ihre Brücke, ihre Verbindung zu Gott gewesen. Jetzt war er nicht mehr da, ausgerechnet jetzt vor dem letzten entscheidenden Wegabschnitt.

Seinen Nachfolger hatte Mose bestimmt: Josua, ein junger Mann, kaum bekannt. Wird er in der Lage sein, das Volk über den Jordan in das gelobte Land zu führen? Oder wird er scheitern an dieser enormen Aufgabe? Werden die Fußspuren, die Mose hinterlassen hat, nicht doch viel zu groß für den jungen Josua sein. Niemand weiß, was sie genau erwarten wird, wenn sie den Jordan durchquert haben.

In dieser Situation hört Josua wie Gott ihm etwas zusagt: **Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!**

Im Grunde genommen ist das ja bei uns nicht anders, wenn wir einen Weg gehen sollen, der schwierig werden könnte, der uns vieles abverlangt, wenn dann einer sagt: „*Ich bin dabei. Du kannst dich auf mich verlassen. Ich bin an deiner Seite.*“ Die Aussicht den Weg nicht allein gehen zu müssen tut gut und schenkt uns Zuversicht den Weg zu meistern und das Ziel zu erreichen. Und hier verspricht das nicht irgendeiner, hier verspricht Gott dabei zu sein und mitzugehen. Es gibt keinen besseren Wegbegleiter als ihn. Gut, dass es keinen Weg gibt, den Gott nicht kennt. Gut, dass es keinen Weg gibt, den wir ohne ihn gehen müssen.

Gott hat es uns versprochen: Wohin du auch gehst, was du auch tust, ich bin für dich da. Auch wenn manche Erfahrungen uns zweifeln lassen, dass Gottes Hand uns hält und beschützt. Dennoch, zu allen Zeiten ist Gott uns nahe. So können wir unser Leben annehmen, was auch immer kommen mag. **So können wir allezeit guten Mutes sein, in Schwachheit, in Nöten, und Ängsten um Christi willen.** AMEN.

## GEBET

Gott, wenn ich mal nicht weiterweiß, Angst habe die nächsten Schritte zu gehen, dann schenke mir die Gewissheit, dass du für mich da bist. Du bist es, der meine Hand hält. Du bist es, der mir zuhört, der mich tröstet. Du wirst mich umarmen, wenn ich mich allein fühle, mich halten, wenn ich meine Kraft verliere, mich tragen, wenn ich ganz unten bin. Du wirst an meiner Seite sein und mich stützen, wirst hinter mir sein und mich schützen. Lass mich dir und deiner barmherzigen Liebe vertrauen. AMEN.